



## **Jahresbericht TUK Konferenzjahr 2013/14**

Einmal mehr dürfen wir auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken, in welchem Themen wie der Lehrplan 21, der Bildungsbericht 2013, die Leistungsüberprüfung und die Planung der Jahrestagung unseren Vorstands-Alltag prägten.

### **Vorstand**

Nachdem Claudia Schulthess an der letzten Tagung als Co-Präsidentin zurückgetreten ist, übernahm ich auch die interne Führung des TUK-Vorstandes. Als neues Vorstandsmitglied durften wir Annina Laufer willkommen heissen. Während neun Sitzungen wurden diverse Themen aus der Thurgauer Schullandschaft besprochen und diskutiert. Für ein gegenseitiges Kennenlernen war Thomas Minder aus dem Vorstand des VSL TG an einer Sitzung zu Gast. Der Wechsel vom Kindergarten in die 1. Klasse in Bezug auf den Lehrplan 21 war Anlass für mich eine Sitzung des TKK-Vorstandes zu besuchen, wo ein reger Austausch stattfand. Zusätzlich brachte ich unsere Haltungen in den Sitzungen und den Klausurtagungen der Geschäftsleitung von Bildung Thurgau ein, vertrat die Unterstufe an der DEK-Runde mit Regierungsrätin Monika Knill und den drei Amtsleitern, besuchte die gemeinsame Sitzung der Geschäftsleitung von Bildung Thurgau und der Pädagogischen Hochschule Thurgau und die Sitzungen der Stufenkommission Primar des Schweizerischen Lehrerverbandes LCH.

### **Jahrestagung**

Kaum war die letzte Jahrestagung abgeschlossen und ausgewertet, starteten wir bereits mit der Suche nach einem Thema für die diesjährige Tagung. Gemeinsam wurde die Richtung bestimmt und bei verschiedenen möglichen Referenten angefragt. «Lustvoll auftreten, statt sich vor dem Publikum abmühen» lautet der Titel des Referates von Monika Rüegg. Im Scheinwerferlicht ihres Vortrages steht der kompetente Auftritt von uns Lehrpersonen im Unterricht. Das Playback-Theater aus Zürich wird uns dies zum Abschluss aus humoristischer Sicht zusammenfassen.

### **Lehrplan 21**

Der Vorstand beteiligte sich von Juli bis Oktober an der breiten Vernehmlassung zum Lehrplan 21. Folgende kritische Punkte haben sich bei der detaillierten Auseinandersetzung gezeigt: Die Füllmenge ist generell sehr hoch, wodurch die Erfüllbarkeit in der Umsetzung angezweifelt wird. Der kompetenzorientierte Unterricht wird sehr begrüsst, ist jedoch ein grosser Paradigmenwechsel. Der Mehraufwand für die Erarbeitung von reichhaltigen Lernaufgaben ist höher als beim heutigen Unterrichten, und die Überprüfung der Kompetenzen sowie das Liefern von Nachweisen benötigt viel Zeit. Für die Beurteilung werden Instrumente, Zeit und spezifische Weiterbildungen benötigt. In vielen Fachbereichen fehlen für einen kompetenzorientierten Unterricht die nötigen Lehrmittel, welche die im Lehrplan



abgebildeten Kompetenzen adäquat abbilden und den verschiedenen Kompetenzstufen gerecht werden. Wichtig für unsere Stufe ist die Schulschrift, welche kantonal durch eine «neue Schrift» ersetzt und vorgegeben wird. Nach der heissen Diskussion an der letzten Jahrestagung ist der Vorstand zum Schluss gekommen, dass die aktuelle Schnürlischrift ersetzt werden sollte. Der Lehrplan 21 kann sich nur durchsetzen, wenn er einen zentralen Platz in der Bildungslandschaft und der Öffentlichkeit erhält. Deshalb plädieren wir für ausreichende Ressourcen, d.h. angemessene Zeitgefässe für gezielte Weiterbildung und genügend finanzielle Mittel auch für kleinere, finanziell schwächere Schulen.

Dank dem Einsitz in der Resonanzgruppe des LP 21 wurden wir von Claudia Schulthess über die aktuellsten Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten. Dies geschieht auch durch den regelmässigen Kontakt mit Sandra Bachmann und Walter Berger mit der Geschäftsleitung von Bildung Thurgau, welcher sehr geschätzt wird.

### **Jokertage**

Im Herbst wurden alle Mitglieder von Bildung Thurgau zur Einführung von Jokertagen an Thurgauer Volksschulen befragt. Rund 75% der 1157 teilnehmenden Lehrpersonen sprachen sich für eine Einführung der Jokertage aus. Dies floss in die Argumentation der Geschäftsleitung gegenüber der Öffentlichkeit mit ein und wurde in unserem Vorstand diskutiert. Aktuell ist noch keine Änderung des Volksschulgesetzes vorgenommen worden.

### **Eine Fremdsprache in der Primarschule**

Die Motion von Kantonsrätin Verena Herzog, SVP, «Eine Fremdsprache in der Primarschule» sorgte sowohl im Vorstand als auch in der GL von Bildung Thurgau für Diskussionen und so wurde an der Delegiertenversammlung im Oktober beschlossen, sich für eine Fremdsprache an der Primarschule auszusprechen. Dabei ist zu gewährleisten, dass am Ende der obligatorischen Schulzeit die Kompetenzen in beiden Fremdsprachen gleich zu bleiben haben wie heute. Es darf kein Leistungsabbau in den Fremdsprachen geschehen, und das heutige Niveau am Ende der Volksschule ist zwingend beizubehalten. Zudem sollen in der Mittelstufe als Vorbereitung auf die spätere Berufsfindung genügend handwerkliche Erfahrungen ermöglicht werden.

### **Sprachenkonzept**

Als Vertretung des 1. Zyklus nimmt Annina Laufer Einsitz in der Arbeitsgruppe Sprachenkonzept. Während mehreren Sitzungen wird das aktuelle Sprachenkonzept des Kantons Thurgau mit Vertretern aus allen Stufen und Mitgliedern des Grossen Rates überarbeitet. Dabei legen wir grossen Wert darauf, dass Deutsch neben den Fremdsprachen eine zentrale Rolle spielt.



## **Bildungsbericht 2013**

Das Departement für Erziehung und Kultur veröffentlichte im Herbst 2013 seinen siebten Bericht zur Entwicklung des Thurgauer Bildungswesens. Folgende Punkte wurden im Vorstand besprochen, hervorgehoben und flossen in die mehrseitige Stellungnahme von Bildung Thurgau zuhanden der vorberatenden Kommission des Grossen Rates sowie des DEK ein. Der Vorstand begrüsst den Bericht, welcher einen informativen Überblick in die aktuellen Geschehnisse des Bildungswesens gibt, gerade auch in Bereichen, in welche die TUK wenig Einblick hat. Die geplante Abstufung der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen auf der Primarschule finden wir unakzeptabel, da dieses Berufsfeld an Attraktivität verliert und es so noch schwieriger werden wird, offene Stellen zu besetzen. Im Bericht zu wenig ersichtlich ist, dass die Umsetzung einzelner Projekte und Entwicklungen zwar Chancen, aber auch Schwierigkeiten mit sich bringen und dass teilweise grosse Unterschiede in den Schulgemeinden vorhanden sind. Wichtige Themen wie Integration, Umgang mit Heterogenität oder die Zusammenarbeit mit Eltern, welche die Thurgauer Lehrpersonen in ihrem Berufsalltag herausfordern und zeitlich, physisch sowie mental sehr belasten, werden auch in diesem Bericht nur ansatzweise erwähnt.

## **Leistungsüberprüfung LÜP**

Die Leistungsüberprüfung, welche der Grosse Rat im Januar 2013 in Auftrag gab, wurde durchgezogen und der Bericht mit den 102 Massnahmen und einem Sparpotenzial von mehr als 40 Millionen Franken, wurde im Frühling 2014 präsentiert. Das Sparpaket präsentiert sich sehr ausgewogen und wurde in sorgfältiger Arbeit erstellt. Von den 102 Massnahmen betreffen 39 das Departement für Erziehung und Kultur. Im Bildungsbereich werden fast 12 Millionen Franken gespart, was zu einem spürbaren und klaren Leistungsabbau bei den betroffenen Jugendlichen und deren Eltern führt. Die Sekundarschulen tragen eine erhebliche Last mit der Erhöhung der Klassengrösse von 20 auf 21. Die ersatzlose Aufhebung des Brückenangebots in Kreuzlingen, die Reduktion von zwei auf eine Handelsmittelschulklassen und die Streichung von Stellen der Bibliotheksangestellten bewirken einen grossen Personalabbau auf der Sekundarstufe II. Die Weiterbildungskosten der Lehrpersonen werden den Schulgemeinden übertragen, wobei gerade kleinere Schulgemeinden an ihre finanziellen Grenzen stossen werden. Der Vorstand ist der Meinung, dass die Sparmassnahmen qualitative, mittelfristige und nachhaltige Folgen haben werden, da viele Kosten auf die Gemeinden und Schulen abgewälzt werden und zudem zahlreiche Einsparungen zulasten der Bevölkerung gehen und dort vor allem Menschen mit geringerem Einkommen betreffen.

## **Homepage und Newsletter**

Unsere Homepage wurde in diesem Jahr rege besucht und wir haben uns sehr über diese Interesse gefreut. Neben den politischen Neuigkeiten und Aufrufen für



spannende Unterrichtsprojekte, soll die Seite auch eine Bühne für praktische Beispiele aus dem Schulalltag sein. Unser nächstes Ziel ist es, dass sich die Mitglieder noch aktiver an der Gestaltung der Homepage beteiligen, sei dies mit Kommentaren zu den einzelnen Berichten oder mit eigenen Beiträgen. Unsere Newsletter werden bewusst nur dann verschickt, wenn wir ein dringendes Anliegen haben, damit diese in der Flut anderer E-Mails auch wahrgenommen werden.

### **Suche**

Auch dieses Jahr waren wir oft auf der Suche nach engagierten Mitgliedern für freigewordene Plätze in Arbeitsgruppen, neuen Delegierte und Suppleanten oder nach einem neuen Vorstandsmitglied. Auch um Meinungen zu bestimmten Themen oder Beiträge für die Homepage sind wir immer dankbar. Vielen Dank allen, welche sich für das eine oder andere Amt zur Verfügung gestellt haben. Wir freuen uns, wenn ihr euch beim Vorstand meldet, wenn ihr Interesse an einer Aufgabe habt.

### **Dank**

Einen grossen Dank spreche ich meinem Vorstand aus. Die Planung der Jahrestagung, Diskussionen über die aktuellen politischen Themen, die Einsitznahme in Arbeitsgruppen, die Rechnungsführung, die Aktualisierung der Homepage oder das Schreiben der Protokolle - seit einem Jahr werden all diese Arbeiten zuverlässig und kompetent von fünf anstelle von sechs Vorstandsmitgliedern geleistet. Vielen herzlichen Dank für euer grosses Engagement. Ich bedanke mich ausserdem beim Kanton für die aktive Zusammenarbeit und bei allen Verbänden für den offenen Austausch. Auch der Präsidentin von Bildung Thurgau und allen Mitgliedern der Geschäftsleitung, welche sich mit stetigem Einsatz für die Belange der Thurgauer Lehrerschaft einsetzen, danke ich herzlich.

Ein Dank geht auch an alle Delegierten, Suppleanten und Schulhauskontaktpersonen, welche sich aktiv für die Thurgauer Schulen einsetzen.

Romanshorn, 11.7.2014

Claudia Brunner, Präsidentin TUK